

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

1.6.1798 (Nr. 66)

Carlruher

Freytags

7



Zeitung

den 1 Juny.

9 8.

Mit Hochfürstlich - Marggräflich - Badischem gnädigsten Privilegio

Friedenskongress in Kasatt

Kasatt, vom 27 May.

Vorgestern Nachmittags ist Francois von Neufchateau zu Selz angekommen und hat sogleich seine Ankunft dem Herrn Grafen von Kobenzel zu wissen thun lassen. Dieser Minister hat gestern einen Courier von Wien erhalten.

Türkische Gränze, vom 30 April. Aus der Wallachey wird berichtet, daß 1500 Mann großherrlicher Truppen über die Donau gegangen sind und sich Widin gegen über postirt haben, um zu verhindern, daß Passawand, Oglu aus der Wallachey keine Vortheile ziehe, oder sich etwa, wenn er unglücklich seyn sollte, mit seinen Truppen dahin werfen möchte. Passawand, Oglu's Eieilen sind zwar kürzlich von dem Bassa Ali Aga aus Orsowa besiegt worden, haben aber nachher die Eieilen des letztern wieder besetzt. — In einem Brief aus Constantinopel wird berichtet, daß 2 Couriere aus Albanien daselbst angekommen wären. Die mitgebrachten Nachrichten seyen außerordentlich geheim gehalten worden und hätten den Divan 2 Tage mit Berathschlagungen beschäftigt. Man glaubt allgemein, diese eingelaufenen Nachrichten beträfen eine in Albanien entdeckte Verschwörung. Sowohl die türkischen als die griechischen Geistlichen untersagten ausdrücklich dem Volk, von keiner Revolution zu reden, sie möchte auch vorzufallen seyn, in welchem Land sie wolle. Aus Afrika kämen immer noch mehrere Truppen an, überhaupt scheint die Pforte dem

Zeitpunkt nahe zu seyn, wo sich ihre geheime Pläne entwickeln würden.

Semlin vom 9 May. Die hiesige Contumaz ist geschärft worden, weil sie in Bosnien eine pestartige Krankheit äuffert. — Der Commandant von Belgrad zieht mit Erlaubniß unsers Gränzcommando 22,500 Zentner Mehl aus Ungarn. — Der Rebelle Passawand Oglu ist mit den Bassen der Europäischen Türkei so ziemlich fertig, einige sind heimlich auf seiner Seite. Nun wird es sich zeigen, was er gegen die asiatischen Truppen vermag, die gegen ihn im Anzug sind.

Bränn, vom 19 May. Unsere neuesten Briefe aus Semlin melden uns abermals einen Sieg, den der rebellische Passawand Oglu bey Widdin ersochten hat. Hier sind die nähern Umstände: Ein gewisser Allin Bassa erschien unvermuthet mit einem ansehnlichen Korps von der Seite von Kalafat bey Widdin, ohne auf seinem Marsch nur den mindesten Widerstand gefunden zu haben. Eben so ungehindert ließ man ihn seine Positionen einnehmen und sich verschanzten. Aber kaum war er dem Ende dieser mühevollen Arbeit nahe, als plötzlich die Janitscharen des Passa-

wand Dglu hervorbrachen, die Werke mit Sturm einnahmen und alles niedermachten, was nicht durch die schleunigste Flucht entkommen und sich nicht gefangen geben wollte. Die Schlacht soll, allen Nachrichten zufolge, mörderisch gewesen seyn. Nicht nur alle Kriegszurüstungen, Kanonen u. d. g. des Alin Bassa wurden dem Sieger zur Beute; sondern er verfolgte auch sein Glück gegen eine andre Abtheilung großherlicher Truppen, die er mit eben dem glücklichen Erfolg ganz aus Haupt schlug und eine ansehnliche Beute nebst vielen Gefangnen zurückbrachte. Bey diesen immerwährenden Gefechten genießt der beiderseitige Handel dennoch allen Schutz und Sicherheit; ein vorzüglicher Beschützer desselben ist Passawand Dglu, der vielfach von Zeit zu Zeit die strengsten Befehle an seine Truppen ergehen läßt. Den 1ten dieß kam ein Tartar als Courier aus Macedonien in Belgrad an, dessen Depeschen auf das schleunigste nach Wien an die türkische Gesandtschaft befördert worden. Man will seitdem wissen, daß nun Griechenland ganz in Aufrstand seyn soll. Doch können wir vor der Hand diese Nachricht noch eben so wenig verbürgen, als jene, daß bey dem obengemeldten Treffen der Fürst von der Wallachey in die Gefangenschaft des Passawand Dglu gerathen ist.

Brüssel, vom 23 May. Man sieht mit Ungeduld nähern Nachrichten über den Landungssoersach der Engländer auf unsern Küsten entgegen. Verschiedne Berichte versichern, daß sie zu gleicher Zeit, als sie Ostende angriffen, auch etwas gegen Brüssingen unternommen haben; man sagt aber nicht, was diese Unternehmung für einen Erfolg gehabt hat. — Gestern und vorgestern sind abermals Truppen von hier nach Flandern aufgebrochen. Der größte Theil der Besatzungen in den vornehmsten Plätzen der ehemaligen Niederlande hat sich eben dahin in Marsch gesetzt.

Frankreich.

Paris, vom 24 May. Nach einem Schreiben aus Turin vom 9ten dieß machen die piemontesischen Insurgenten große Fortschritte, der Hof hat die Hauptstadt verlassen und sich nach Venerie begeben; man hat aber Ursache, diese Nachrichten zu bezweifeln. Gewiß ist es dagegen nach einem hiesigen Journal, daß das Direktorium, um einen Beweis der Aufrichtigkeit seiner Allianzen zu geben, befohlen hat, daß französische Truppen dem König von Sardinien zu Hilfe gegen die Insurgenten marschiren sollen. — Die Engländer schreibt man von Rennes, fangen wieder an, Emigranten und andre auf unsre Küsten zu werfen. — Die weiter oben gegebne Nachricht, daß das Direktorium Truppen gegen die piemontesischen Insurgenten marschiren lasse, wird durch

den heutigen Redacteur bestätigt, wo es am Schluß eines gegen England gerichteten Aufsazes heißt: Frankreich, sagt man, sey gegen alle Throneu verschworen; nein, es würde alsdann gegen jene Ruhe verschworen seyn, nach der es sich sehnt, für die es gekämpft hat. Ein Aufrand bricht im piemontesischen aus und die franz. Regierung, um sich in den Augen Europa's gegen die Verläumdungen des Kabinet's von St. James zu rechtfertigen, sendet dem Fürsten, ihrem Aürten, Hilfe zur Bewingung der Insurgenten und bedient sich ihres ganzen Einflusses auf die italienischen Freistaaten, um den piemontesischen Revolutionärs jede Stütze zu entziehen. . . Frankreich steht mitten unter den europäischen Monarchen, nicht als ein heiß verschlingender Vulkan, sondern als ein fester Felsen, auf dem einstens der Frieden des festen Lands ruhen wird.

Paris, vom 26 May. Vorgestern hat das Direktorium beyden Conseils folgenden Bericht von der Landung der Britten zugesandt. „Großbritannien hat eben ein neues Unternehmen gewagt, das aber zu seiner Schande ausgefallen ist. Den 19. May früh erscheint eine brittische Flotte vor Ostende und bombardirt die Stadt mit Muth. Unter dem Schutz des Feuers der Flotte sehen Landungsschiffe beyläufig 4000 Mann aus, welche sich der Dünen bemächtigen, Batterien aufwerfen und bald darauf die Schenkungen von Sylens und die Thore von Ostende zu sprengen suchen. Der Feind fordert die Stadt auf und gibt ihr eine halbe Stunde Zeit, um sich zu ergeben. Die Garnison war nur 300 Mann stark. Aber der brave Kommandant Muscar antwortet: „Wenn meine Garnison und ich unter den Ruinen begraben sind, alsdann erst und eher nicht, sollt ihr den Posten haben, der mir anvertraut ist.“ Republikaner können sich gleichwohl nicht auf bloße Vertheidigung einschränken. Den 20. May mit Tagsanbruch ziehen 300 Soldaten von der 46ten und 94ten Halbrigade, — mehr waren es nicht, — unter Anführung des Platzkommandanten von Bruges, Keller, gegen die brittische Kolonne aus. Sie greifen sie mit einer Hitze, einer Uerschrockenheit an, welche allen Glauben übersteigt. Mit der Zahl der Feinde nimmt der Muth der Republikaner zu. Die Verschanzungen werden mit dem Bajonet erstiegen und nach einem Kampf von 2 Stunden wird der Feind geworfen und streckt das Gewehr. Das Bombardement, welches wieder angefangen hatte, hört auf; 15 bis 1800 Gefangne werden sogleich nach Bruges geführt; 8 Kanonen, 2 Haubitzen, etae große Menge Flinten und ein großer Theil des Landungsvorraths fällt in unsre Hände. Der Ueberrest der Feinde schifft sich eiligst wieder ein; viele

ertrinken auf der Flucht. — Der Kommandant der brittischen Artillerie ist getödtet worden. Einer von den Generalmajors hat ein Bein verloren. Ein anderer, so wie 108 Ober- und Unterofficiere sind gefangen. Die gelandeten Truppen bestanden, nach der Aussage der Gefangnen selbst, aus dem Kern der brittischen Armee. Man halte sie als die tauglichsten zu einer so gewagten Expedition ausgewählt und man zähle unter ihnen 4 Compagnien der Leibwache und das ganze Regiment des Prinzen von Wallis. Sie werden nicht ohne tiefen Unwillen, Bürger Repräsentanten, vernehmen, daß sich in Orléans Verräther gefunden haben, welche geneigt waren die Absichten des Feinds zu unterstützen. Man hat den Ausruf gehört: Es lebe der König Georg! dravo den Britten! Die Nationalgarde ist beschimpft und die Gewehre der Volontärs, welche in Ermanglung der Kanoniere, die Batterien bedienten, sind von verruchten Händen zerstückt worden. Wäre es nicht der Fall, da der gewöhnliche Gang der Gerichtshöfe langsam ist, solche Bösewichter einem Kriegsrath zu übergeben, um schnell durch ein Beispiel der Schärfe abzuschrecken! Das Directorium ladet sie ein, diese Botschaft in ernsthafte Ueberlegung zu ziehen.

Unterschieden: Merlin, Präsident;

Lagarde, Generalsekretär.

Andere Berichte sagen, daß auch noch 50 Dragoner aus Brügge gegen die Britten marschirt sind und 26 Franzosen zu gleicher Zeit einen Ausfall aus Orléans gemacht haben. Die Weiber und Kinder waren aus Orléans nach Brügge und Neuport geschafft worden; die Bürger stunden auf den Wällen. Die Schiffe von Sylens, welche den Kanal von Brügge von dem Meer trennt und 3 Mill. Gulden zu bauen gekostet hat, ist von großer Wichtigkeit. Ihre Zerführung würde ganz Flandern einer Ueberschwemmung aussetzen. Sie hat durch eine Mine einzigen Schaden gelitten, der aber eiligst ausgebessert wird. Die Flucht der Britten war so eifertig, daß sie, da eben die See niedrig war, nicht alle Schiffe flott machen konnten. Daher machten die Franzosen so viele Gefangne. Man meynt, der Feind habe auch Absicht auf Fließsingen und die Insel Walcheren gehabt und überhaupt in allen Seehäfen die Zurüstungen zur Expedition zerstören wollen. — Eben heißt es, er bombardire Havre und Lahougue. Man erwiedre aber sein Feuer mit großer Thätigkeit. — Bernadotte ist hier angekommen. Er will kein Kommando mehr annehmen, sondern auf dem Land in der Stille leben. — Ein Brief vom 19. May in der früh aus Toulon meldet, daß die Flotte, wegen widerwaer Windes, nicht ausgelaufen war, aber an diesem Tag ausgelaufen sollte. Acht Fregatten waren schon in offener

See. Nirgends zeigten sich Britten. Vier spanische Fregatten, welche auf der Rhebe von Toulon angekommen waren, hatten die Versicherung gegeben, daß keine brittische Kriegsschiffe im Mittelmeer sind. — In Großbritannien ist durch ein Gesetz verboten worden, in ein Land, mit welchem man im Krieg ist, brittische Zeitungen zu schicken, weil sie oft nützliche Nachrichten enthalten. Als Repressalien hat das französische Directorium ein Embargo auf alle Briefe und Zeitungen aus Großbritannien und, wie man sagt, auch auf die Zeitungen und Briefpakete nach Großbritannien legen lassen.

Preußen.

Berlin, vom 19 May. Einen neuen Beitrag zur Charakteristik unsers Friedrich Wilhelm III. liefert uns folgende Begebenheit: Ein Landmann in der Nähe von Berlin verarmte durch Prozesse, die ihn um alle seine Haabseeligkeiten brachten, worunter 4 vollständige Betten waren, welche der Amtmann für Schulden einbehielt. Als er in seinem Dorf kein Brod mehr fand, kam er mit seiner Frau und 4 Kindern nach Berlin, wo er glücklich genug war, bey den Gassen-Reinigungsanstalten ein nothdürftiges Auskommen zu finden. Aber auch hier war er so unglücklich, durch einen Fall dermassen beschädigt zu werden, daß er seinem Dienst nicht mehr vorstehen konnte. Ein Husar, von der traurigen Lage dieser Familie unterrichtet, ermuntert die Frau, sich etwas an den König aufsetzen zu lassen, welches sie auch nicht versäumte. Das arme Weib legt ihren Sonntagschmuck an und stellt sich, ihre Bittschrift in der Hand, den Königl. Kesseln gegenüber. Der König bemerkt sie und winkt ihr, zu kommen. Sie überreicht ihr Bittschreiben und erzählt, nachdem der König es gelesen, ihre sämtlich erlittene Unfälle. Der König gibt der Frau ein Geld-Geschenk, um so gleich zur Pflege ihres kranken Mannes einzulaufen zu können und verspricht für das Uebrige zu sorgen. Bey ihrer Ankunft in ihrer Wohnung fand sie auch 4 Bouteillen Wein, die aus dem Königl. Keller geschickt waren. Seit diesem Vorfall hat der obgedachte Amtmann der Familie 20 Rthlr. und noch mehr zur Beruhigung angeboten, welche man aber verweigerte, anzunehmen. Die Sache wird nun auf dem ordentlichen Weg Rechts vertrieben, wo die arme Familie auf weit mehr Anspruch zu machen hat.

Berlin, vom 21 May. Der vor einigen Tagen hier angekommene Russisch Kaiserliche General Feldmarschall Fürst Repnin, hat ein Gefolg von 40 Personen in 13 Wagen mitgebracht. Hierunter befinden sich 4 Generalkleitnants, 4 Geheimeräthe und eine große Anzahl Sekretaire. Man giebt hier 3 Ursachen dieser Gesandtschaft an, einige behaupten, der

Fürst werde den König zur Krönung nach Königsberg begleiten, andre sagen, er solle Se. Majestät zu einer Unterredung mit dem Russischen Kaiser einladen, nach andern soll er nach Kasatt bestimmt seyn. — Die Ankunft dieses Fürsten ist auf jeden Fall keine unbedeutende Begebenheit und sie möchte zur Auflösung manches politischen Problems sehr viel beitragen.

Großbritannien.

London, vom 18 May. Am 14. d. war die Expedition von Margate in See gegangen; allein die Winde nöthigten sie, wieder einzulaufen. Am 16. d. Morgens lief sie wieder aus, indem sie ihren Lauf anfänglich auf Cherburg, hernach auf Ostende richtete. Einige glauben, sie sey gegen Fliesingen, andere, sie sey gegen Goree und noch andere sie sey gegen den Texel bestimmt. — Drey Transportschiffe sollen mit dem ersten guten Winde Verstärkungstruppen nach Jersey bringen. — Die Fregatte Hydra hat Befehl, sich nach St. Marcou zu begeben. In einem Journal, welches zu Boston herauskömmt, liest man unterm 10. April folgenden Artikel. Wir können nach sehr glaubwürdigen Briefen versichern, daß die Franzosen gegenwärtig im Besitz von Louisiana und Florida sind, welche ihnen von den Spaniern abgetreten wurden.

Italien.

Florenz vom 10 May. Der Großherzog hat dem General Straloldo aufgetragen, sämtliche Truppen des Großherzogthums zu mustern, und die festen Plätze in guten Vertheidigungsstand zu setzen. — In der Gegend von Perugia in der römischen Republik sind die Einwohner in Massa gegen die Franzosen aufgestanden. Allein die Franzosen haben sie bereits nach einigen hitzigen Gefechten zerstreut. Viele Hundert jener Unglücklichen kommen jetzt als Flüchtlinge mit Weibern und Kindern in äusserst hilflosen Umständen im Toskanischen an, um der Rache der Sieger zu entgehen.

Genua, vom 10 May. Gestern gegen Abend kam ein Theil des neulich von hier absegelten franz. Geschwaders in hiesigen Haven wieder zurück und heute früh kam der Rest desselben hier an. So viel man aus den Anstalten schliessen kann, so werden die Truppen nicht ausgeschifft. Indessen nehmen die Schiffe frisches Wasser ein, weil der Vorrath, den sie hatten, wegen Mangel an Fässern verdorben ist. Heute früh haben auch die 8 oder 10 Schiffe, die noch nicht ausgelaufen waren, Ordre bekommen, sich damit zu versehen und zum Auslaufen sich bereit zu halten. Es wird viel von dieser Expedition gesprochen, sie ist aber doch noch immer ein Geheimniß. Die piemontesischen Insurgenten organisiren sich in Careffo, und es scheint, als wollten sie einen Hauptstreich ausführen.

Turin, vom 11 May. Von Rocca Grimaldi hat man die Nachricht erhalten, daß unsere Vorposten von

den Rebellen auf allen Punkten angegriffen und genöthigt worden sind, sich in die Wälder des Casells zurückzuziehen. Der Feind hat uns auch einige Gefangne abgenommen, und hätte uns gewiß ganz umzingelt, wenn unser lebhaftes Feuer ihn nicht endlich genöthigt hätte, sich in Unordnung zurück zu ziehen. — Unsere wenigen Truppen haben ihn bis an die Gränze von Ovada verfolgt. Hier machte er Miene, wieder vorzudringen, da aber die Sturmglöcke geläutet ward und die Landleute von Silvano, Montalto und Carpenetto zu unsrem Succurs herbey eilten, so stund er bald von diesem Vorhaben ab. Bey dieser Gelegenheit hat sich der Lieutenant Ricci vom Regiment Acqui an der Spitze der Landleute durch seine Tapferkeit besonders ausgezeichnet. Wir haben 12 Gefangne in Carpenetto eingebracht, mehrere von den Ausrücker, die in feindliche Gefangenschaft geriethen, worunter auch der Unterlieutenant Grassini ist, wieder befreit und 15 Mann, die auf dem Schlachtfeld geblieben, dem Feind getödtet. Unser Verlust besteht in 4 Todten und sehr wenig Verwundeten.

Mayland, vom 14 May. Die Insurgenten von Piemont haben auf der Seite von Monbovi, unweit Careffo über die königl. Truppen einige Vortheile erfochten. Die Gefahr, die dem König von Sardinien von Seiten dieser Rebellen droht, ist nicht unbedeutend. Ihre Unternehmungen werden durch geheime Fäden geleitet. Unser Couvent hat das Kapitel der Domkirche zu Bergamo, die Abtey Castiglione, und eine beträchtliche Anzahl Klöster aufgehoben.

Udine, vom 15 May. Von Rovigo erfährt man, daß die kais. Truppen gegen Ferrara hin, drey Brücken über den Poßuß geschlagen haben, und ihre Anzahl sich noch täglich vermehre. Diese Anstalten veranlassen allerley Gerüchte. — Unter den cisalpinischen Truppen herrscht eine starke Desertion.

Vermischte Nachrichten.

Nach Berichten aus Wien haben des Kaisers Majestät den Minister Grafen von Cobenzel bey seiner Abreise mit grossen Vollmachten auf alle Fälle versehen.

Neben dem bevollmächtigten Minister Baron von Thugut dürfte einer der Erzherzoge General Gouverneur von Venedig werden.

Ankündigung.

Erstingen. Da der Schäferer Bestand von hiesiger Gemeinde bis Michael dieses Jahrs zu Ende geht, so ist man gesonnen, solchen auf weitere 6 Jahre zu verliehen. Der Tag der Steigerung ist d. 18. Juny auf dem Rathhaus alhier. Der Beständer erhält eine freye Wohnung, und kann 250 Stück Schaaf halten. Auch hat er 70 Ruthen Acker zum Geauß.